

erst nach Jahrhunderten wieder zum Vorschein, nachdem die römische Herrschaft zu Grunde gegangen war; doch erscheint er vor Otto I. nur in wenigen Urkunden, von denen die früheste aus dem Jahre 813 ist.

Daß der ursprüngliche Gesamtname des Volkes in frühern Zeiten wenig in Gebrauch und den Römern vielleicht gar nicht bekannt war, darf uns nicht befremden. Bei einem, in so viele Stämme getheilten, Volke kam im Verkehr der einzelnen Stämme gewiß nur der Name eines jeden vor, und später, als sich die Völkerschaften in Bundesgenossenschaften vereinigten, nur der Name des Bundes: Sueven, Markmanen, Allemannen, Gothen, Franken, Sachsen. Uebrigens ist der alte Volks-Name in dem der Teutonen, den schon Pytheas, 300 Jahre vor Chr. Geb. anführt, und der bei dem cimbrischen Kriege wieder erscheint, nicht zu verkennen; und aller Wahrscheinlichkeit nach bezeichnet er auch an beiden Stellen kein einzelnes Volk, sondern den Gesamtnamen aller.

4. Die deutschen Stämme.

Es werden uns von den alten Schriftstellern die Namen vieler deutscher Völkerschaften genannt und ihre Wohnsitze, zum Theil genauer, zum Theil unbestimmter, bezeichnet. Auch reden mehrere unter ihnen von Hauptstämmen, unter welchen die einzelnen Völkerschaften sich vereinigten. Allein ihre Angaben sind weder übereinstimmend noch genau genug, um daraus eine feste Uebersicht zu gewinnen, die wir uns doch so gern bilden möchten! Denn wie wichtig wäre es für uns, schon in der Wiege unserer Geschichte die Stamm-Unterschiede nachweisen zu können, welche sich noch jetzt finden und durch die verschiedenen Mundarten der deutschen Sprache, so wie durch manche wesentliche Verschiedenheit in der Lebensweise des Volks, besonders des der Natur näher gebliebenen Landvolks, darthun? Aber wir wandeln hier auf zu unsicherem Boden, und nur einige, immer noch wichtige, Grundzüge werden sich als festes Resultat ergeben.

weg en Dansk. Das römische Tuisco scheint auch nichts weiter, als das Adjectiv von Teut zu seyn, welches noch im Munde des Nieder-Deutschen Dútsch, Dúts, lautet, und nach römischer Schreibart, um das deutsche ú auszu-
drücken, Tuiss geschrieben werden mußte. S. Luden d. Gesch. I. pag. 597.